

# Schweizer S

**Sie sieht zwar nicht aus wie eine typische Sportpistole, schließlich kann und will sie ihre militärische Herkunft nicht verleugnen, aber sie ist präziser als viele ihrer normal bis langweilig aussehenden Mitbewerber. Somit ist die TP9 mehr als einen zweiten Blick wert. Hergestellt wird die Pistole in der Schweiz und zwar von Brügger & Thomet in Thun.**

□ Ralph Wilhelm und Dietz Berndt

Wie eine Sportpistole aussehen muss, darüber kann man trefflich streiten. Man denke an die Walter GSP/OSP, die mit ihrem vor dem Abzug liegenden Magazin weder hübsch noch wie eine echte Pistole aussah, aber über Jahre hinweg die mit Abstand beste KK-Sportpistole der Welt war. An der TP9 dürften sich die Geister ebenfalls scheiden. Für den einen ist sie eine militärisch hässlich aussehende Plastikwaffe, für den anderen eine „heiß“ aussehende Sportpistole. Egal wie man die Waffe nach ihrem Äußeren

beurteilt, wie im richtigen Leben sollte man einen Blick auf die inneren Werte werfen.

**Militärische Herkunft.** Zu früh, zu gut. So kann man das Schicksal der Steyr TMP (Taktische Maschinenpistole) zusammenfassen. In den 1980er-Jahren entwickelte Steyr diese extrem kompakte und führige Maschinenpistole mit hoher Kadenz, lange bevor das Konzept der PDW (personal defense weapon = persönliche Verteidigungswaffe) aufkam. Man hatte damals bereits erkannt, dass für viele Soldaten, die nicht primär mit dem Sturmgewehr kämpfen (Panzer- und Flugzeugbesatzungen, Artillerie, Stab und Sanitäter, etc.) eine Pistole keine ausreichende Bewaffnung war, ein Sturmgewehr aber an der Ausübung der primären Tätigkeit hindern würde. Eine Waffe mit sehr kompakten Ausmaßen und gleichzeitig hoher Kampfkraft war das Ziel der Entwicklung. Die TMP im Nato-Standardkaliber 9 mm x 19 erfüllte diese Vorgaben bestens. Aber die Zeit war noch nicht reif für das TMP-Konzept und so verkaufte Steyr 2001, wohl auch unter dem Druck der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, in denen das Unternehmen steckte, Patente, Zeichnungen und Produktionsrechte an die Schweizer Firma Brügger & Thomet. Dieses

kleine aber innovative Unternehmen ist als Hersteller von Schalldämpfern weltweit bekannt. B&T genießt aber auch einen hervorragenden Ruf als Lieferant von Anbauteilen für Waffen bei Behörden und Militär. Daher passte die TMP sehr gut in das Angebotsprogramm des am Thuner See beheimateten 30-Mann-Unternehmens. Wer Karl Brügger, den alleinigen Inhaber des Unternehmens kennt, den überrascht es nicht, dass der findige Ingenieur die TMP noch einmal überarbeitete und knapp ein Dutzend Veränderungen vornahm. Die MP9, wie sie bei B&T heißt, ist heute weltweit im Einsatz. Man findet sie sowohl bei den portugiesischen Streitkräften in Afghanistan wie auch bei anderen Armeen weltweit. Sie wird sowohl im Personenschutz eingesetzt wie auch als verdeckte aber feuerstarke Waffe bei Sonderheiten und Geheimdiensten.

Da die Waffe aufgrund ihrer Konstruktion über eine sehr hohe Eigenpräzision verfügt, lag der Gedanke nahe, eine gesonderte halbautomatische Version für den zivilen Markt herauszubringen. Diese liegt nun als TP9 (TSP-A2) vor und ist, wie im Feststellungsbescheid des BKA (SO11-5164.01Z136) zu lesen ist, für Sportschützen legal erwerbbar.



# portskanone

Darüber hinaus gibt es eine zweite Version, die aufgrund ihres Vordergriffes optisch zwar näher am Original ist, dafür aber nur für Jäger und Sachverständige erwerbbar ist. Im vorliegenden Beitrag werden beide Untervarianten besprochen, da sich diese außer beim Vordergriff nicht unterscheiden.

**Das Obergehäuse.** Das Obergehäuse ist ein einfaches Kunststoffspritzteil, welches primär als Abdeckung des Griffstückes dient. Auf seiner Oberseite ist eine 155 mm lange Picatinny-Schiene integriert, auf der rechten Seite vor dem Auswurffenster eine weitere Schiene von 95 mm Länge. Diese ist aber aufgeschraubt und kann somit entfernt werden. Ringkimme und Korn sind ebenfalls Bestandteil des Obergehäuses. In einer Bohrung am hinteren Ende des Obergehäuses sitzt die Federführungsstange mit aufgesetzter Schließfeder, die von dort von hinten in den Verschluss hineinragt. Einziges weiteres Teil ist der Spannschieber, der von hinten in das Obergehäuse eingeschoben wird und in einer Nut in der Decke des Gehäuses geführt wird. Eine Nase am vorderen Ende des Spannschiebers greift in eine Aussparung in der Oberseite des Verschlusses.

## Abzug überrascht

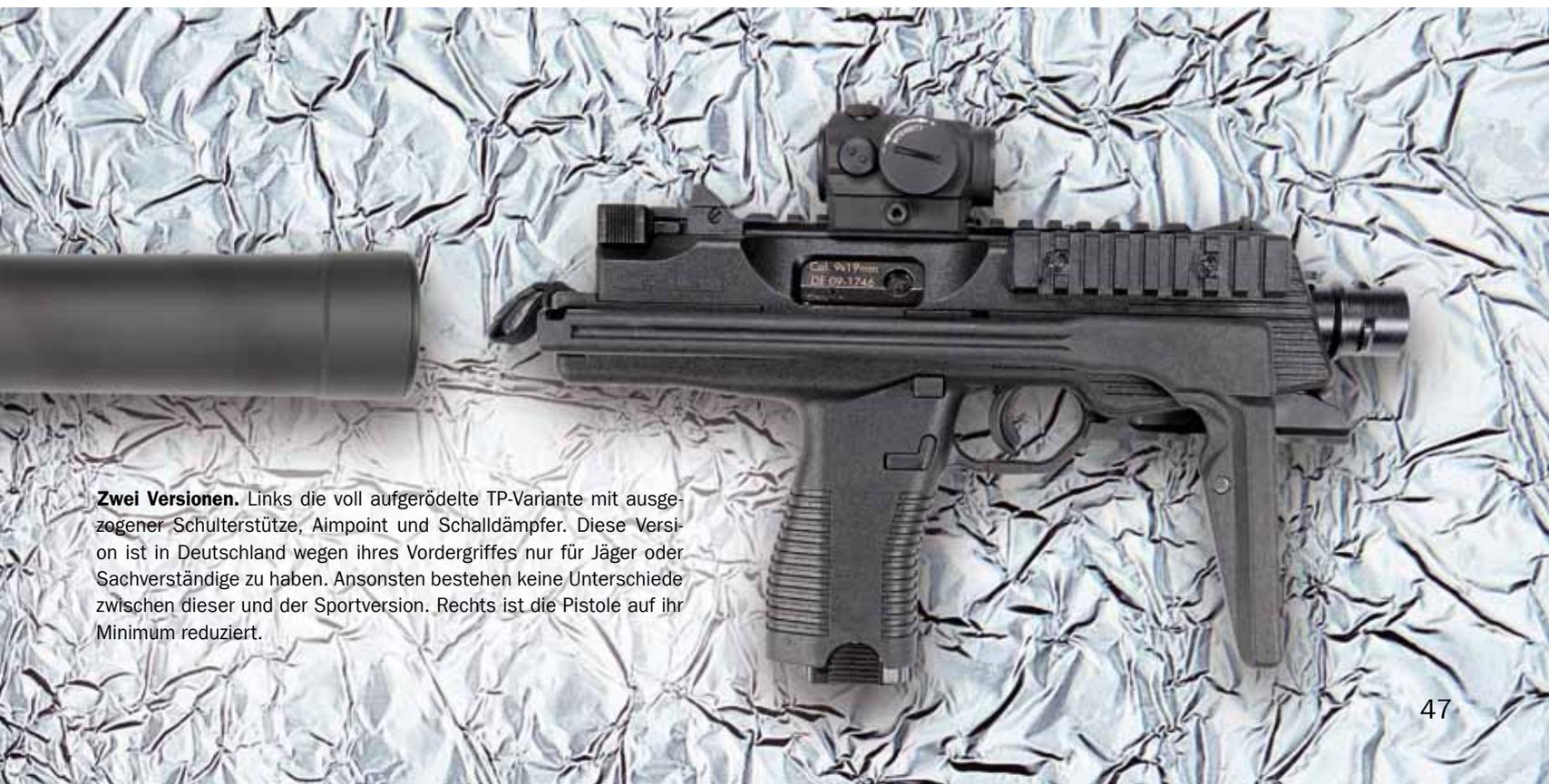
**Das Griffstück.** Das ebenfalls aus Kunststoff gefertigte Griffstück ist die Basis aller Funktionselemente. Teilweise sind diese, um eine optimale Verbindung zu erzielen, in das Griffstück mit eingegossen worden. Die auffälligsten Elemente sind die beiden Haken, die im vorderen Teil aus dem Griffstück ragen und der Aufnahme des Verriegelungssystems dienen. Dahinter liegt der Abzug, dessen Zügel ähnlich wie bei einer Glock zweigeteilt ist. Die Abzugsstange, auf welche die Schiebesicherung wirkt, lenkt die Bewegung des Abzuges rechts um den Magazinschacht herum auf die eigentliche Abzugsreinrichtung, die hinter dem Magazinschacht liegt. Diese ist in die beiden 25 mm langen Führungsschienen des Verschlusses integriert und mit zwei Querbolzen im Griffstück befestigt.

Der Abzug überrascht, da man zunächst einen militärisch harten Abzug erwartet: 3,76 kg Abzugsgewicht bei einem Gesamtauslöseweg von 12,4 mm. Die Charakteristik ist als sauber zu beschreiben; dies belegte auch ein erstelltes Abzugsdiagramm.

Im Bereich des Griffes sind die weiteren Bedienelemente angeordnet. Die Schiebe-

sicherung sowie der Magazinauslöser sind auf Rechtshänder zugeschnitten und können nicht umgebaut werden. Allerdings ist deren Bedienung für Linkshänder kein großes Problem. Etwas problematischer ist der Schlittenfanghebel. Dieser liegt oberhalb des Griffbereiches zwischen Griffstück und Obergehäuse. Er ist, was bei einer dienstlich genutzten Waffe sinnvoll ist, flach an das Gehäuse angelegt, um ein Hängenbleiben zu vermeiden. Dadurch ist er aber nicht gerade ergonomisch, was zusammen mit der hohen Kraft, die notwendig ist, um ihn herabzudrücken, seine Bedienung nicht einfach macht. Letztlich ist dies für den Sportschützen jedoch kein Problem, da der Verschluss beispielsweise nach dem Nachladen einer leereschossenen Waffe durch Betätigen des Spannschiebers wieder nach vorne gebracht werden kann. Der Griffbereich selbst ist ergonomisch geformt und passt für mittlere und große Hände gut. An jeder Ecke sind zwölf Griffrippen eingeformt, sodass die Waffe auch sicher und fest in der Hand liegt.

Am Ende des Griffstückes ist der Klappenschaft befestigt. Dieser klappt nach Eindrücken eines Haltebolzens an die rechte Waffenseite an und wird dort in der Öffnung



**Zwei Versionen.** Links die voll aufgerödelte TP-Variante mit ausgezogener Schulterstütze, Aimpoint und Schalldämpfer. Diese Version ist in Deutschland wegen ihres Vordergriffes nur für Jäger oder Sachverständige zu haben. Ansonsten bestehen keine Unterschiede zwischen dieser und der Sportversion. Rechts ist die Pistole auf ihr Minimum reduziert.

des Zerlegeschiebers mittels eines kleinen Hakens fixiert. Ausgeklappt und eingerastet wird er in Sekundenschnelle mit einem Handgriff. Die Schulterstütze ist trotz ihrer schlanken Bauweise stabil und ermöglicht einen soliden Anschlag. Mit einem Inbusschlüssel kann sie in weniger als einer Minute entfernt werden, um beispielsweise beim sportlichen Schießen, das Gewicht der Waffe zu verringern und je nach Anschlagart nicht zu stören.

Da die TP9 keinen Vordergriff aufweist, hat man bei B&T die Möglichkeit genutzt, hier eine weitere Picatinny-Schiene zu montieren. Man kann diese zur Gewichtsersparnis leicht abnehmen aber genau so gut zum Anbringen von Zusatzgewichten zur Stabilisierung beim Präzisionsschießen nutzen.

**Das Verriegelungssystem.** Wenn man um die Herkunft der TP9 nicht wüsste, spätestens ein Blick auf das Verriegelungssystem

### Verriegelung mittels Drehlauf

tem offenbart die Heimat der TP9 in Steyr. Verriegelung mittels eines drehenden Laufes fand sich bereits vor über 100 Jahren in Waffen aus Österreich. Allerdings liegen zwischen einer Pistole Roth-Steyr M.07 und einer TMP doch Welten, sodass das hier eingesetzte System zwar auf dem gleichen Prinzip fußt, aber doch den heutigen Anforderungen angepasst wurde. Es gilt zu bedenken, dass die TMP, also das Original aus dem die TP9 hervorgegangen ist, eine Kadenz von rund 800 Schuss hat.

Das Verriegelungssystem besteht aus drei Hauptteilen: dem Lauf, dem Verschluss und dem Lauflager. Der 130 mm lange Lauf mit Feld-Zug-Profil weist auf seiner Außenseite acht Verriegelungswarzen mit jeweils 8 mm<sup>2</sup> Riegelfläche auf. Davor liegt die Steuerkurve, die in Verbindung mit dem im Lauflager sitzenden Steuerbolzen für die Drehbewegung sorgt. Beim Rücklauf bewegt sich der

Lauf samt Verschluss zunächst 5 mm im verriegelten Zustand rückwärts, bevor die Drehbewegung eingeleitet wird. Nach 12 mm Rücklauf beginnt der Lauf vom Stoßboden abzuheben. Der einfach gehaltene Verschluss verfügt über keine Schlagbolzensicherung. Er weist in seiner vorne liegenden Brücke die acht mit den Laufwarzen korrespondierenden Gegenwarzen auf, die gemeinsam für die Verriegelung sorgen. Das Lauflager hält und führt den Lauf, in ihm sitzt der Steuerbolzen, der die Verriegelung steuert. Über das Lauflager, das auf beiden Seiten eine vertikale Nut aufweist, wird das Verriegelungssystem mit dem Griffstück verbunden. Aus dem Griffstück ragen dazu im vorderen Bereich zwei Haken hervor, in denen die Nuten geführt werden. Der Schlitten weist in seinem hinteren Bereich zwei horizontale Nuten auf, in denen die aus dem Griffstück herausragenden Führungsschienen im Bereich der Abzugsreinrichtung zu



**1 Holster.** Es stehen mehrere Holster, allerdings nur für Rechtshänder, zur Verfügung. Für Linkshänder ist wegen der angeklappten Schulterstütze kein Holster realisierbar.

**2 Sportlich.** Die sportliche Version mit demonierter Schulterstütze. Dies ist mit einem Inbusschlüssel leicht zu bewerkstelligen.

**3 Fangsack.** Der Fangsack wird auf der rechten Picatinny-Schiene arretiert. Er kann im Falle einer Störung um 90° weggeklappt werden.

**4 Bedienung.** Direkt hinter dem Abzug liegen Magazinauslöser und darüber der Sicherungsschieber. Der Magazinauslöser kann nicht für Linkshänder umgedreht werden. Weiter oben ist noch der Schlittenfanghebel zu erkennen. Ebenfalls zu sehen ist die im Abzug integrierte Sicherung nach Glock-Art.



liegen kommen und so den Verschluss beim Rücklauf führen.

**Die Magazine.** Für den Test standen zwei Magazine zur Verfügung: ein nicht aus dem Griffstück herausragendes 15-Schuss-Magazin und die 205 mm lange 30-Schuss-Variante. Darüber hinaus ist noch ein 20- und ein 25-Schuss-Magazin erhältlich. Damit das bodenebene 15-Schuss-Magazin entnommen werden kann, verfügt es am unteren Ende über zwei halbrunde geriffelte Flächen. Das Griffstück hat in diesem Bereich auf jeder Seite eine Aussparung, sodass das Magazin mit Daumen und Zeigefinger nach Betätigen des Magazinhaltehebels herausgezogen werden kann. Dies ist aber höchstens bei stark verschmutztem Magazinschacht notwendig; im Normalfall fallen die Magazine nach dem Auslösen frei aus dem Schacht.

Die Magazine sind aus rauchfarbenem, schlagzähem Kunststoff gefertigt. Somit ist es jederzeit möglich, den Füllstand des Ma-

gazins optisch zu kontrollieren, ohne auf einer der von Metallmagazinen gekannten Füllstandsbohrung angewiesen zu sein.

Beim Test traten insgesamt fünf Störungen bei der Zuführung aus dem Magazin auf – alle bei den ersten 50 Schuss aus der jeweiligen Waffe. Bei allen weiteren Schießversuchen mit insgesamt fast 1500 Schuss, gab es keine weiteren Störungen. Aufgrund der guten Passungen der Waffen dürften die anfänglichen Störungen somit auf die noch nicht eingelaufene Waffe zurückzuführen sein und werden daher hier angemerkt, aber nicht negativ beurteilt.

**Der Schalldämpfer.** Brügger & Thomet genießt weltweit einen herausragenden Ruf im Bereich Schalldämpfer. Dennoch muss man von dem in Hollywoodfilmen propagierten leisen „Plopp“ als Schussgeräusch Abstand nehmen. Selbst die besten Schalldämpfer können das Geräusch nur um etwas mehr

als 30 dB herabsetzen. Allerdings verändern sie das Klangbild dabei so weit, dass sich das Geräusch nicht mehr wie ein Schuss anhört. Bei halbautomatischen Waffen kommt zudem das Geräusch des nachladenden Verschlusses hinzu. Allerdings ist die Geräuschdämmung bei modernen Schalldämpfern nur eine Aufgabe. Mindestens genauso wichtig ist die Unterdrückung des Mündungsfeuers, da damit eine Ortung des Schützen, vor allem bei schlechten

Lichtverhältnissen oder beim Einsatz von Nachtsichttechnik deutlich erschwert wird.

Der Dämpfer wird auf das aus der Waffe nach vorne herausstehende Lauflager aufgeschoben. Dieses verfügt auf seiner Außenseite über drei Warzen die jeweils um 120° versetzt angeordnet sind. Aufnahmeseitig hat der Dämpfer ein entsprechendes Gegenlager. Fixiert und zentriert wird der 50 mm durchmessende und im montierten Zustand

## Vier Magazine im Angebot



**5 Griffstück.** In das Griffstück der TP9 integriert sind das Abzugssystem sowie die Halterung der Verriegelung und die Verschlussführungen.

**6 System.** Das System ist nur über die beiden aus dem Griffstück herausragenden Haken (1) und die Führungsschienen (2) am Verschluss mit dem Griffstück verbunden.

**7 Mündung.** Die eigentliche Mündung beginnt erst 30 mm hinter dem 25 mm durchmessenden Mündungsrohr. Dieses dient primär der Aufnahme des Schalldämpfers.



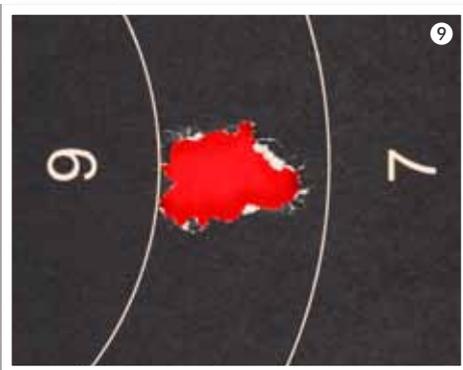


210 mm lange Dämpfer nach Aufsetzen des Bajonettverschlusses durch Herandrehen des Vorderteils an das Lauflager. Somit ist dieser in weniger als 5 s montiert und demontiert. Auf seiner Unterseite weist er eine zusätzliche 60 mm lange Picatinny-Schiene auf, an der zum Beispiel ein Laser oder ein Weißlicht montiert werden kann.

**Die Visiereinrichtungen.** Die TP9 verfügt über zwei Visiereinrichtungen. Die offene Visierung mit 190-mm-Visierlinie umrahmt die 155 mm lange Picatinny-Schiene. Das 4 mm durchmessende Rundkorn ist einfach in eine entsprechende Gewindebohrung des

Obergehäuses eingesetzt. Nimmt man das Obergehäuse ab, so kann die Höhe des Kornes von unten mit einem kleinen Schraubendreher reguliert werden. Die Ghost-Ring-Visierung hat einen Durchmesser von 4,4 mm. Es lässt sich mittels einer Schraube von rechts außen leicht seitlich verstellen. Das Visierbild ist sauber und auch bei schlechten Lichtverhältnissen gut aufnehmbar.

Die Picatinny-Schiene, die integraler Bestandteil des Obergehäuses ist, eröffnet die Möglichkeit zur Montage von jeglichen zusätzlichen Visiereinrichtungen. Für den schnellen und präzisen Schuss bieten sich hier natürlich Leuchtpunktvisiere an. Daher versieht B&T die TP9 serienmäßig auch mit einem Aimpoint Micro-T1. Dieses nur 62 mm lange, 46 mm hohe, 47 mm breite und inklusive Montage gerade einmal 105 g schwere Rotpunktvisier hat sich in der harten Praxis vieler Polizei- und Militäreinheiten aber auch im Sportschießen bereits bestens bewährt. Es verfügt über zwölf Helligkeitsstufen, wovon die ersten vier nur mit einem Nachtsichtgerät sichtbar sind. In der hellsten Tageslichtstufe bietet es auch bei strahlendem Sonnenschein einen sicher aufnehmbaren Leuchtpunkt. Der 4 MOA große



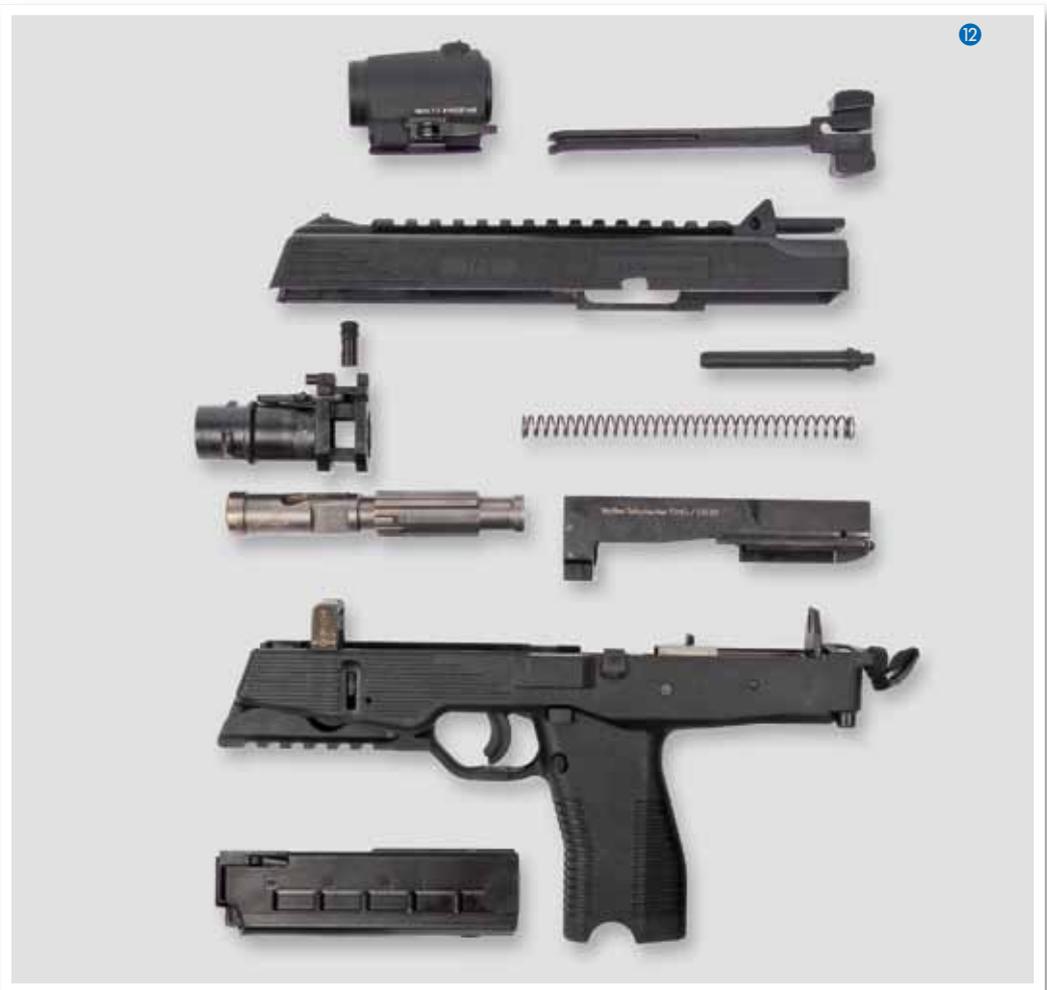
**8 Schussbild 1.** Positive Überraschung: Trotz ihrer militärischen Wurzeln bringt die TP9 bei fünf Schuss auf 25 m einen Streukreis von 10 mm (Fiocchi FMJ 123 gr).

**9 Schussbild 2.** Mit Schalldämpfer und der Magtech-147-gr-Subsonic-FMC-Flat bringt sie Fünf-Schuss-Streukreise von 15 mm auf 25 m.

**10 Lauflager.** Der Steuerbolzen ragt von oben in das Lauflager hinein.

**11 Verschluss.** Der Blick von vorne in den Verschluss zeigt die Führungswarzen für den Lauf.

**12 Zerlegt.** Die sportliche Variante der TP9 in ihre Baugruppen zerlegt.



Punkt verdeckt nur wenig vom Ziel und ist dank seiner intensiven roten Farbe schnell aufzunehmen.

**Auf dem Schießstand.** Kommt man mit der TP9 auf dem Schießstand, so kann man sich sicher sein, dass die Munition – egal wie viel man dabei hat – nicht ausreicht. Die Waffe macht Spaß und selbst das 30-Schuss-Magazin ist viel zu schnell geleert. Darüber hinaus will praktisch jeder Anwesende die Waffe einmal ausprobieren. Hat man den spaßigen Teil hinter sich und will mit der TP9 ernsthaft ein paar Scheiben auf Präzision schießen, so wird man freudig überrascht. Da man militärisch aussehenden Waffen primär keine allzu große Präzision zutraut und sich auf dem Schießstand ja auch regelmäßig entsprechende Kommentare anhören muss, ist die Überraschung bei Fünf-Schuss-Gruppen auf 25 m von 10 mm umso größer. Zwar wurde diese Gruppe aufgelegt mit einem auf die Picatinny-Schiene montierten Zielfernrohr erzielt, dennoch belegt sie die nahezu perfekte Eigenpräzision der Waffe. Jede schlechtere Schussgruppe ist dann entweder der verwendeten Munition oder dem Schützen zuzuschreiben. Mit

### Reichlich Zubehör vorhanden

montiertem Schalldämpfer und der entsprechenden Unterschallmunition lag die beste Gruppe bei 15 mm. Beide Ergebnisse kann man problemlos als für diesen Waffentyp sehr gut einordnen. Damit sollten auch jegliche Zweifel bezüglich der sportlichen Eigenschaft der Waffe ausgeräumt sein.

**Lieferumfang und Zubehör.** Die Lieferung der TP9, egal in welcher Variante, erfolgt mit dem Aimpoint Micro-T1 in einem schwarzen Kunststoffkoffer (nicht abschließbar). Als Zubehör liegt ein hochwertiges Otis-Reinigungsset eine 24-seitige Bedienungsanleitung, ein Tactical-Trageriemen, ein 15- und ein 30-Schuss-Magazin bei. Der empfohlene Verkaufspreis für dieses Ensemble beträgt 1999 Euro. Das hört sich auf den ersten Blick relativ teuer an, man muss jedoch bedenken, dass das Aimpoint bereits mit 679 Euro zu Buche schlägt, sodass der Preis der Waffe bei 1320 Euro liegt. Zwar mag sich nicht jeder für diese vorgegebene Kombination von Waffe und Optik begeistern, aber neben der Tatsache, dass das Aimpoint zweifelsohne zu den besten Leuchtpunktvisieren der Welt gehört, macht es Sinn diese Pistole mit einem Rotpunkt-

visier auszustatten. Für Disziplinen, bei denen eine Zieloptik nicht erlaubt ist, kann man es in Sekundenschnelle entfernen, wenn man nur Spaß haben will, oder wo die Disziplin es zulässt, ist es ebenso schnell wieder montiert.

Als zusätzliches Zubehör ist der Schalldämpfer (670 Euro), ein taktisches Holster (199 Euro), eine Gürtelholster (199 Euro) sowie ein Hülsenfangsack (167 Euro) verfügbar. Zusätzliche Magazine (15-, 20-, 25- oder 30-Schuss) schlagen mit jeweils 52 Euro zu Buche. ■

### Technische Daten

<b>Hersteller</b>	Brügger & Thomet AG www.brugger-thomet.ch
<b>Importeur</b>	Waffen Schumacher GmbH www.waffenschumacher.com
<b>Vertrieb</b>	Fachhandel
<b>Kaliber</b>	9 mm × 19 (9 mm Luger)
<b>Verschlussart</b>	Drehlaufverschluss
<b>Laufänge</b>	130 mm
<b>Gesamtlänge</b>	523 mm mit ausgeklapptem Schaft, 303 mm mit angeklapptem Schaft
<b>Gewicht</b>	1410 g

### Das Redaktions-Fazit

- Die TP9 von dem Schweizer Unternehmen Brügger & Thomet ist in den in Deutschland erwerblichen Ausführungen eine Sportpistole, die ihre militärische Herkunft nicht verleugnen will und kann. Der Sportschützen, der sich für dieses Aussehen begeistert, wird mit jeder Menge Spaß und einer sehr guten Präzision belohnt.

### Ballistische Leistung der TP9

Patrone	Geschoss	Geschossgewicht [gr/g]	Schalldämpfer	Streukreis* [m/m]
Fiocchi	FMJ	8,0/123	ohne	10 mm
Magtech	FMC-Falt Subsonic	9,52/147	mit	15 mm
Magtech	JHP	7,45/115	ohne	21 mm
Sellier & Bellot	FMJ Subsonic	9,0/140	mit	21 mm

\*Geschossen auf 25 m, fünf Schuss sitzend aufgelegt, mit sechsfachem Zielfernrohr, gemessen von Schusslochmitte zu Schusslochmitte der beiden entferntesten Treffer.

# AM ANFANG WAR DAS FEUER

...in dem Titan und Aluminium geschmolzen wurde - gewaltige Schmiedehämmer und Walzen waren notwendig um die

Rohblöcke zu formen, aus dem dann die robustesten Griffschalen gefertigt werden können, die Sie auf Ihrer Pistole jemals montieren werden

**EXTREMETI**  
made by



**HOGUE**